

Die Ursache zur Fälschung scheint in dem Streit des Klosters über Vogteirechte zu liegen, die besonders in Betreff Bogelsbergs bald nach der Zeit des ersten vidimus zu bedeutenden Feindseligkeiten zwischen Comburg und Hohenlohe führten; vergl. D.-A. besch. v. Hall, S. 250. Sicherlich schwebten die Fragen in Betreff der Vogteirechte und Lehenrechte, besonders zu Nagelsberg und Künzelsau, schon längere Zeit. In Betreff der Ingelfinger Weinberge u. s. w. ist gleichfalls ein erneuter Conflict mit der Burg Lichtenec, die theilweise mindestens auf ehemals comburg'schem Boden stand *) (vergl. Wibel 4, 13.), sehr möglich.

Auch der Umstand, daß um 1100 ein ohne Zweifel freies Herrengeschlecht zu Künzelsau saß, macht es sehr unwahrscheinlich, daß ganz Künzelsau mit allen Zubehörden Lehen gewesen, und in späteren Zeiten gingen allerlei Güter daselbst von Würzburg zu Lehen u. dergl. m., lauter Umstände, welche die geschehene Fälschung noch weiter ins Licht setzen.

H. Bauer.

2. Nachtrag zu der Geschichte der Dynasten von Boksberg. (S. 7.)

Grafso von Boksberg der Aeltere war der Erbauer der nun in Trümmern liegenden Burg Lichtenec oberhalb der Stadt Ingelfingen. Er erbaute diese neue Burg, wie der im Nachtrag 1. aus Wibel (IV C. D. 12.) citirte Urkunden-Auszug lautet, auf einem Terrain von 3 Morgen, welche dem Kloster Comburg eigenthümlich angehörten, über die er aber das Vogtrecht hatte. Darüber entstand ein Streit zwischen ihm und dem Kloster, der dadurch geschlichtet wurde, daß er dem Kloster ein Aequivalent von seinen

*) Die bei Wibel unvollständig abgedruckte Urkunde sagt: *lis vertebatur inter Kraft onem de Bohesberg et conv. Kamberg super 3 jugeribus vinee in Ingelfingen sitis, que per edificia castri Liech- tenecke occupabantur, et in bonis, quorum jus advocatitium ad nos spectare dinoscebatur (Das lautet also ganz anders), in quibus eos nimium perturbavimus. Zum Ersatz gibt Kraft eigene Weinberge und alia bona, quorum jus advoc. a monasterio in feodum tenemus. Curia in Ingelfingen ac alia bona — debent sine lesionis macula qualibet permanere, nisi secundum ab antiquo constitutum jus. In prepositura etiam eorum in petra cum suis pertinentiis (wozu also Ingelfingen nicht gehört?) nihil juris nos habuisse nec habere publice profitemur.*

Weinbergen nebst andern Gütern, über die er das Vogtrecht vom Kloster zu Lehen trug, zum Erfaß gab. Das geschah zu Ingelfingen i. J. 1252. Als Zeugen erscheinen in dieser Vergleichs-Urkunde Conrad von Crutheim, der Bruder Crafo's, ferner Conrad v. Dörzbach, Wolprand v. Affumstat, Beringer v. Ahusen, Engelhard v. Berlichingen, Zürich v. Stetten, W. v. Crutheim, (ein Ministerial der Dynasten von Crutheim) Heinrich v. Nagelsperg, und viele Andere, Geistliche und Weltliche, aus der Gegend von Hall und Comburg. Auffallend ist es, daß diese Burg Lichtenek später nicht mehr im Besitz seiner Nachkommen, namentlich seines Enkels — Conrad v. Boksberg — erscheint, denn des letzteren Oheim, Crafo v. Hohenlohe, trägt i. J. 1287 die Burg Lichtenek, die er sein eigen Schloß nennt, dem Hochstift Würzburg auf eine Zeit lang zu Lehen auf.

Ottmar Schönhuth.

3. Zu dem Aufsatz über Belsenberg.

Zu Belsenberg, oder Celtisch und Germanisch, theile ich nachträglich zur Befräftigung der oben festgehaltenen Ansicht Folgendes aus Theodor Mommsen „Römische Geschichte“ I. Leipzig 1854, Seite 203—220 mit, nämlich:

S. 207. Die keltische, galatische oder gallische Nation hat von der gemeinschaftlichen Mutter eine andere Ausstattung empfangen, als die italischen, germanischen und hellenischen Schwestern.

S. 209. Demselben Schoß entsprungen, aus dem auch die hellenischen, italischen und germanischen Völkerschaften hervorgingen, sind die Kelten ohne Zweifel gleich diesen aus dem östlichen Mutterland in Europa eingerückt, wo sie in frühester Zeit das Westmeer erreichten und in dem heutigen Frankreich ihre Hauptstzge begründeten, gegen Norden hin sich überstedelnd auf die britannischen Inseln, gegen Süden die Pyrenäen überschreitend und mit den iberischen Völkerschaften um den Besitz der Halbinsel ringend. An den Alpen indeß führte ihre erste große Wanderung sie vorbei, und erst von den westlichen Ländern aus begannen sie in kleineren Massen und in entgegengesetzter Richtung jene Züge, die sie über die Alpen und den Hämus, ja über den Bosphorus führten und durch die sie der Schrecken der sämtlichen civilisirten Nationen des Alterthums durch manche Jahrhunderte geworden sind, bis Cäsars Siege und die von Augustus geordnete Grenzvertheidigung ihre Macht brachen.